

Wie werden sein wie die Träumenden

„Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum!“ Ein Satz, der in einem Glückkeks stehen könnte. Sicher schon mal gehört. Er stammt übrigens von Wald Disney, der Schöpfer vieler Traumfiguren aus der Märchenphantasie. Haben Sie auch Träume? Ich meine jetzt nicht Träume, die wir jede Nacht in unserem Schlaf haben und an die wir uns meistens morgens nicht mehr erinnern können.

Ich meine Zukunftsträume. Manche träumen von einer schönen entspannten Fernreise, andere von einem Traumhaus oder einer Traumkarriere. Einer träumte mal davon, dass seine Kinder in einer Welt leben mögen, in der sie nicht mehr nach ihrer Hautfarbe beurteilt werden, sondern nach ihrem Charakter. Martin Luther King in seiner bekannten Rede: „I have a dream!“

Die Menschen in Ahrweiler und vielen anderen Orten in NRW und Rheinland-Pfalz träumen davon, dass ihre Stadt, ihr Dorf wieder so aussehen mag wie im Juni. Viele Menschen in Afghanistan träumen von einem neuen Leben an einem anderen Ort – bloß nicht unter den Taliban. Und wohl alle Menschen auf der Welt träumen davon, dass dieser bescheuerte Virus endlich die Mücke macht und verschwindet.

Vor 2500 Jahren träumten die Israeliten in ihrer babylonischen Gefangenschaft auch von einer besseren Zukunft. Und es gab viele, die hatten hierfür Grund zur Hoffnung, weil sie an Ihren Gott glaubten, der die Geschicke ändern wird. Ein Hoffnungslied fand in unseren Psalmen seinen Platz. Psalm 126:

1 Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.

2 Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan!

3 Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.

4 HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

5 Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

6 Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

In diesem Lied wird die Zukunft schon vorweggenommen. In ihrem Wallfahrtslied gehen sie in Gedanken hinaus zum Zion – nach Jerusalem. Sie werden lachen und sie werden Gott rühmen. Sie werden sein wie Träumende – aber es wird kein Traum sein sondern echt. Dann wird niemand sie auslachen und sagen: was habt ihr denn für einen armseligen Gott. Nein, man wird sagen: Der Herr hat Großes an ihnen getan. Noch ist es Zukunftsmusik, aber das Lied soll trotzdem schon angestimmt werden. Es ist ein Mutmachlied für alle, die den Kopf hängen lassen und resignieren: „Weißt du nicht, hast du es etwa vergessen, dass wir einen Gott haben, der die Welt in den Händen hält und die Geschicke ändern kann. Los, lass uns beten: „Herr bringe zurück unsre Gefangenen wie du die Bäche wiederbringst ins Südland!“ Schenke Du uns Befreiung so wie du damals Israel aus Ägyptenland befreit hast.

Und Gott hat dann Großes getan. Damals hat er die Gefangenen Babylons wieder nach Jerusalem ziehen lassen. Sie konnten das Wallfahrtslied dann in echt singen. Im letzten Jahrhundert hat Gott Überlebende der Prognose und des Holocaust in ihr heiliges Land ziehen lassen.

Gott hat schon so oft Wunder getan und hat friedliche Revolutionen geschenkt ob in Deutschland oder in Südafrika. Und so kannst du auch heute Großes tun. Herr, mach ein Ende der Pandemie so wie du jedes Jahr wieder Frühling werden lässt. Herr, schenke nach der Katastrophe uns und der Familie eine Perspektive für die Zukunft, damit wir wieder ruhiger schlafen können. Herr wir haben jetzt Angst vor Gewalt und Unterdrückung besonders der Frauen. Doch du kannst Frieden in die Herzen schenken und Erbarmen, so dass wir in Frieden und Freiheit leben können.

Treuer Gott, du kennst meine „Gefangenschaft“ in Sorge, Angst oder Krankheit. Schenke du Befreiung. Du sagst: die mit Tränen säen, werden in Freude ernten. Herr, trockne meine Tränen und schenke mir die Freude ins Herz und das Lachen in den Mund.

Manch einem helfen dabei auch alte „Mutmachlieder“ wie „Befiehl du deine Wege!“ „Großer Gott, wir loben dich!“ oder „In dir ist Freude in allem Leide!“ Ich mag besonders dieses Lied:

Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht, hört er dein Gebet.

Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht, hört er dein Gebet.

Er hört dein Gebet, hört auf dein Gebet. Er versteht was sein Kind bewegt. Gott hört dein Gebet.

Pfr. Thomas Schorsch